



# Dialogprozess kommunaler Klimaschutz in Schleswig-Holstein

**Dirk Scheelje, MLUR**

**Klimaschutz und Entwicklungszusammenarbeit**

## ■ INHALT

- Ausgangspunkt
- Katalog kommunaler Handlungsfelder
- Ergebnisse kommunaler Dialog
- Aktualisierung des Katalogs
- Entwurf Vereinbarung zwischen Land und Kommunen
- Weiteres Vorgehen



# ■ AUSGANGSPUNKT

- Arbeitsgruppe ressortübergreifend + Spitzenverbände
- Ziel: Kommunen in SH unterstützen
- Katalog mit Bausteinen kommunaler Klimaschutzmaßnahmen + Beratungsleistungen und Finanzierungsmöglichkeiten
- = Grundlage für Dialog mit Kommunen (5+5)
- Hinweise für gemeinsame Modellprojekte
- Abschluss von Vereinbarungen zwischen Land und Kommune



# ■ KATALOG KOMMUNALER HANDLUNGSFELDER

- Kommune als Energieverbraucher
- Kommune als Planer
- Kommune als Konzessionär bzw. Ver- und Entsorger
- Kommune als Berater und Moderator

### ■ KOMMUNE ALS ENERGIEVERBRAUCHER

- Energiemanagement kommunaler Gebäude
- Energiemanagement kommunaler Straßenbeleuchtung



### ■ ENERGIEMANAGEMENT KOMMUNALER GEBÄUDE

**Warum?** Energie und Kosten einsparen + gutes Vorbild

**Was?**

- Einführung Energiecontrolling
- Energiesanierungskonzepte (Einsparung, Effizienz, Erneuerbare)
- Prioritätenlisten für Investitionen
- Energiesanierungs- und –versorgungsplanung für ausgewählte Gebäude

### ■ ENERGIEMANAGEMENT KOMMUNLAER STRASSENBELEUCHTUNG

**Warum?** Energie und Kosten einsparen

**Was?**

- Umrüstung durch effiziente Beleuchtungsmittel
- Wechsel zu „grünem“ Strom

### ■ KOMMUNE ALS PLANER

- Integrierte Entwicklungsplanung
- Energieeffiziente und klimaschutzoptimierte Siedlungsplanung
- Förderung des Umweltverbundes für eine klimafreundliche Mobilität



### ■ INTEGRRIERTE ENTWICKLUNGSPLANUNG

**Warum?** Bauliche Struktur und Infrastruktur sind energierelevant

**Was?**

- Einbindung von Klimaschutzmaßnahmen in die Entwicklungsplanung – ressortübergreifend + partizipativ
- Kooperative Vereinbarungen Stadt-Umland und in AktivRegionen



### ■ ENERGIEEFFIZIENTE SIEDLUNGSPLANUNG (Neubau)

**Warum?** Energiesparende Baustrukturen + Bauteile, effizient + erneuerbare Versorgung

**Was?**

- Bebauungsplanung: v.a. Kompaktheit und Ausrichtung
- Städtebauliche Verträge: zudem Energieversorgung
- Grundstücksverträge: zudem Anforderungen über EnEV hinaus

### ■ KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT

**Warum?** 20% der CO<sub>2</sub>-Emissionen

**Was?**

- Kompakte Siedlungsstrukturen und Zentrenkonzept
- Vorrang Umweltverbund – Restriktion motor. Individualverkehr
- Verlangsamung und Verstetigung des motor. Individualverkehrs



### ■ KOMMUNE ALS KONZESSIONÄR / VERSORGER

- Aufbau- und Ausbau der Wärmenetze
- Aufbau kommunaler Energieversorgungsunternehmen
- Energieversorgung durch erneuerbare Energien
- Energieversorgung durch Verwertung organischer Abfälle



### ■ AUFBAU BZW. AUSBAU DER WÄRMENETZE

**Warum?** Effiziente Stromerzeugung erfordert Abwärmenutzung

**Was?**

- Potentielle Wärmeabnehmer und Heizkraftwerkstandorte
- Akzeptanz durch Beteiligung an Versorgungsgesellschaft
- (Anschluss- und Benutzungszwang)



### ■ **KOMMUNALE ENERGIEVERSORGUNGSUNTERNEHMEN**

**Warum?** Direkte Einflussnahme auf Energieversorgung

**Was?**

- Kündigung Konzessionsverträge, Erwerb der Energienetze
- Gründung von Gemeinde- oder Stadtwerken
- Bau von Energieversorgungsanlagen (effizient, erneuerbar)
- Ausbau von Wärmenetzen
- Lokale Beratungsserviceleistungen und Aktionen

### ■ VERSORGUNG MIT ERNEUERBAREN ENERGIEN

**Warum?** Umstieg von fossilen auf CO<sub>2</sub>-arme Energieträger

**Was?**

- Ermittlung lokaler und regionaler Potentiale
- Ermittlung von Standorten für Anlagen
- Diverse Investor- und Betreibermodelle



### ■ ENERGETISCHE VERWERTUNG ORGANISCHER ABFÄLLE

**Warum?** Erneuerbare Energie + wirtschaftliche Abfallentsorgung

**Was?**

- Ermittlung der Menge organischer Rest- und Abfallstoffe
- Bau Biogasanlage und Heizkraftwerk
- Stromeinspeisung und Wärmenutzung

### ■ KOMMUNE ALS BERATER UND MODERATOR

- Energiemanagement Wohnungsunternehmen (Gebäudebestand)
- Energiemanagement Eigenheime (Gebäudebestand)

### ■ ENERGIEMANAGEMENT WOHNUNGSUNTERNEHMEN

**Warum?** Motivation der Eigentümer, da geringer Einfluss durch  
Planung- und Ordnungsrecht

**Was?**

- Vereinbarung von freiwilligen CO<sub>2</sub>-Reduktionszielen
- Nachverdichtung
- Mietersolaranlagen

### ■ ENERGIEMANAGEMENT EIGENHEIME

**Warum?** Motivation der Eigentümer, da geringer Einfluss durch Planungs- und Ordnungsrecht

**Was?**

- Strategische Partnerschaften und Kampagnen
- Nachverdichtung
- Förderprogramme für energetische Sanierungen
- Energiemessen



# ■ ERGEBNISSE KOMMUNALER DIALOG

- Kreis Nordfriesland
- Amt Südangeln
- Hansestadt Lübeck
- Stadt Norderstedt
- Gemeinde Ratekau

### ■ KREIS NORDFRIESLAND

- Pooling von Landes- und Kreisliegenschaften
- Studie über intelligente Netze
- Stärkere Einbindung in Kooperationsprozess zwischen Süddänemark und Schleswig-Holstein
  
- Vertiefender Workshop nach Entwurf des Kreis-Klimaschutzkonzeptes

### ■ AMT SÜDANGELN

- Neuregelung der Aufgaben und Befugnisse der Ämter in SH
  - Modellhafter revolvingender Fonds
  - Externe fachliche Beratung für Wärmenetz im Gebäudebestand
  - Netzgesellschaft (Abwasser, Kabel, Energie) angedacht
- 
- Vertiefende Gespräche über modellhafte Maßnahmen



### ■ HANSESTADT LÜBECK

- Modellhafte Methodik der Flächennutzungsplanung für Klimaschutz und Klimaanpassung
- Interesse an prozessorientiertem Instrument zur Umsetzung des städtischen Klimaschutzkonzeptes
  
- Vertiefender Workshop mit allen relevanten Senatsverwaltungen

### ■ STADT NORDERSTEDT

- Landesweite Kampagne für LED-Straßenbeleuchtung in Kooperation mit Hochschulen
- Benchmarking für Wohnungsunternehmen nach Energiestandards im Gebäudebestand

### ■ GEMEINDE RATEKAU

- Externe fachliche Beratung für Wärmenetz im Gebäudebestand
- Hinweise auf Investoren für geplante Passivhaussiedlung



# ■ AKTUALISIERUNG DES KATALOGS

- Ergänzung zu „Kommune als Verbraucher“; Nutzerverhalten z.B. Fifty-Fifty-Modell
- Aufnahme strategischer Querschnittsebenen:
  - Wirtschaftlichkeit
  - Bürgerbeteiligung
  - Image
- Erarbeitung spezifischer CO<sub>2</sub>-Bilanzierungsparameter für SH



# ■ ENTWURF VEREINBARUNG ZWISCHEN LAND UND KOMMUNEN

- ... sind sich ihrer gemeinsamen Verantwortung für den Klimaschutz bewusst ... wollen durch entschiedenes Handeln der globalen Erwärmung entgegen wirken ...
- ... die Zusammenarbeit konkret darauf ab ... Ressourcen und Sachverstand zu bündeln und gegenseitig zu nutzen ... Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen gemeinsam durchzuführen ... Informationsfluss sicherstellen und Netzwerke aufzubauen ...

# ■ WEITERES VORGEHEN

- Katalog aktualisieren
- Vertiefende Workshops zwischen Kommunen und Land
- Vereinbarungen ausarbeiten und abschließen
- Dialog mit 5 weiteren Kommunen aufnehmen